



Leipzig, im März 2004

## Mord und Totschlag zwischen Schlesischem Bahnhof und Kurfürstendamm

*Von Schiebern, Kneipenwirtinnen und Prostituierten.*

*Berliner Kriminalistenalltag in den Goldenen Zwanzigern*

Für alle Berlinbesucher gibt es nun den etwas anderen Guide durch die Hauptstadt. Einen kriminalhistorischen Streifzug durch die Straßen und Hinterhöfe Berlins unternimmt Regina Stürickow in ihrem neuen Buch „Mörderische Metropole Berlin“ (Militzke Verlag, Leipzig 2004, 14,80 EUR). Die gebürtige Berlinerin führt die Leser ins Milieu der „Unterwelt“, in einschlägige Kaschemmen und düstere Stadtviertel der Jahre 1914 bis 1933. Es ist das Berlin zur Zeit des Ersten Weltkriegs und der Weltwirtschaftskrise. Die schlechte Versorgungslage bestimmt den Alltag. Verbrechen sind an der Tagesordnung. Die Opfer sind in erster Linie Frauen, die jetzt die Positionen ihrer im Schlachtfeld kämpfenden oder gefallenen Männer übernehmen müssen. Von Morden an Kneipenwirtinnen und Kolonialwarenhändlerinnen berichten die Zeitungen fast täglich.

Die Aura der Romantik umnebelt diese Verbrecherwelt. Das „lasterhafte“ Berlin avanciert zu einer Touristenattraktion. In den zwanziger Jahren werden die von Kriminalkommissaren verfassten Milieuschilderungen zu Bestsellern, noch zu Beginn der dreißiger Jahre ist es eine Sensation, sich von einem der populären Kriminalkommissare durch Berlins „Unterwelt“ führen zu lassen. In erster Linie sind es Künstler, Schauspieler, Regisseure, Komponisten, Schriftsteller oder Journalisten, die sich aus diesem Grunde im Polizeipräsidium einfinden. Ralph Benatzky („Im weißen Rössl“) lässt sich im Februar 1924 von einem Kriminalbeamten in eine berüchtigte Kellerkaschemme führen, wo er sich „bei kaltem Bier und vorzüglicher Eierspeis mit Kartoffeln“ scheinbar köstlich amüsiert.

In den Kriegsjahren treten jedoch auch erstmals die Schwächen der kriminalpolizeilichen Arbeit hervor. So stehen in den zwanziger Jahren wichtige Reformen an, denn gerade diese Zeit hat ihre spezifischen Verbrechen: In den Inflationsjahren sind insbesondere amerikanische Touristen Opfer von Überfällen. In der Regel werden sie mit einem Betäubungsmittel außer Gefecht gesetzt und dann ihrer Dollars beraubt.

Mit ihren kurzweiligen Gerichtsberichten nimmt die Historikerin und Krimiautorin die Leser mit auf eine spannende Zeitreise und bietet dabei gleichzeitig ein kleines Gesellschaftsportrait der Berliner „Unterwelt“.

---

Weitere Informationen, Fotos, Rezensionsexemplare und Interviewtermine erhalten Sie bei:

Christiane Völkel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Militzke Verlag e.K., Huttenstraße 5, 04249 Leipzig  
Tel. (0341) 4 26 43 20, Fax (0341) 4 26 43 26, eMail: [presse@militzke.de](mailto:presse@militzke.de) oder unter [www.militzke.de](http://www.militzke.de)

Die Autorin:

Regina Stürickow, Dr. phil., geboren in Berlin, studierte Slawistik und Osteuropäische Geschichte an der Freien Universität Berlin sowie Französisch als Fremdsprache in Paris. Bereits während des Studiums arbeitete sie beim Sender Freies Berlin, veröffentlichte u. a. *Der Insulaner verliert die Ruhe nicht* (1993), *Der Kommissar vom Alexanderplatz* (1998), *Paris mörderisch. Ein kriminalhistorischer Führer mit Straße und Hausnummer* (1999) und den historischen Kriminalroman *Habgier* (2003). Sie lebt als freie Autorin abwechselnd in Berlin und Paris.

Neu im Februar 2004:

Regina Stürickow  
Mörderische Metropole Berlin  
*Kriminalfälle 1914 – 1933*  
192 S., Hardcover  
ISBN 3-86189-708-3  
14,80 € [D]

---

Weitere Informationen, Fotos, Rezensionsexemplare und Interviewtermine erhalten Sie bei:

Christiane Völkel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Miltzke Verlag e.K., Huttenstraße 5, 04249 Leipzig  
Tel. (0341) 4 26 43 20, Fax (0341) 4 26 43 26, eMail: [presse@miltzke.de](mailto:presse@miltzke.de) oder unter [www.miltzke.de](http://www.miltzke.de)

Seite 2 von 2